

Thema: Wer löst die Rätsel der Weltgeschichte?

Text: Offb.5,1-5

1 In der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, sah ich eine Schriftrolle. Sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln verschlossen. 2 Und ich sah einen mächtigen Engel, der mit lauter Stimme fragte: „Wer ist würdig, die Siegel aufzubrechen und die Schriftrolle zu öffnen?“ 3 Aber es gab niemand, der es öffnen und hineinsehen konnte, weder im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde. 4 Ich weinte sehr, weil niemand gefunden wurde, der würdig war, das Buch zu öffnen und hineinzusehen. 5 Da sagte einer der Ältesten zu mir: „Hör auf zu weinen! Der Löwe aus dem Stamm Juda und Nachkomme Davids hat den Sieg errungen. Er ist würdig; er wird die sieben Siegel aufbrechen und die Schriftrolle öffnen.“

Liebe Gemeinde!

Wenn wir in unsere Welt hineinhorchen, kann man neben – Gott sei Dank – so manch Schönerem aber auch sehr Entsetzliches wahrnehmen: **Ein unwahrscheinlich starkes Seufzen und Klagen**. Das Seufzen der Natur z.B. an allen Ecken und Enden – es ist sehr stark zu vernehmen. Was geht nicht alles kaputt, wird nicht alles zerstört. Die wahnsinnig um sich greifende **Umweltzerstörung** nimmt immer drastischere Ausmaße an mit den Folgen zunehmender **Umweltkatastrophen** und einem großen Leid für die betroffenen Menschen.

Auch das kann man wahrnehmen, wenn man bewusst in diese Welt hineinhorcht: so manches **Seufzen der Menschen** in ihren tausendfachen Sorgen, Schmerzen und Leiden. Was für ein Schmerz verbirgt sich oft schon beim Sterben eines einzigen Menschen. Wie viele Tränen werden schon um eines einzigen Menschen wegen geweint. Und dieser Schmerz vervielfacht sich täglich. Ja, liebe Gemeinde - wer genau hineinhorcht in diese Welt, nimmt darin ein entsetzliches Wehklagen wahr.

Unser heutiger Predigttext redet aber nicht nur von einem **Hineinhorchen** in diese Welt. Er spricht auch von einem genauen **Hineinsehen**. *Schaffen wir das noch, hinzusehen auf das viele Elend, das uns tagtäglich über die Medien erreicht?* Es gibt ja Menschen, die müssen aus beruflichen Gründen hinsehen – Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter usw. Und was wird ihnen dabei wohl immer und immer wieder durch den Kopf gehen?

Das Sehen müssen schrecklicher Dinge löst natürlich immer wieder aufs Neue große Fragen auf: „*Warum? Warum musste das geschehen?*“ Unsere Welt und so manches Geschehen auf ihr ist für uns oft ein einziges Rätsel. Wir steigen nicht dahinter, bekommen keine Frage nach dem Warum.

In unserem Predigttext erfahren wir von einem Menschen, der auch hinsah – der Apostel Johannes ist es während seiner Gefangenschaft auf der Insel Patmos. „**Und ich sah...**“ – so beginnt er zu erzählen von dem, was er dann gesehen hat. Man muss dazu sagen, dass Gott manchmal für einen Menschen den Vorhang der Weltgeschichte ein wenig beiseiteschiebt und einen Blick tun lässt hinter die Kulissen, hinein also in die ewige Welt. „Visionen“ nennt man das – übrigens kein Phänomen, das nur der Apostel Johannes erlebte. Auch in unseren Tagen gibt es Menschen mit einem solchen „prophetischen Charisma“, denen Gott durch diese Begabung einen Blick hinter die Kulissen machen lässt. Und er tut das nicht dazu,

dass sich solche Menschen dann wichtig machen können. Vielmehr will Gott durch sie aktuelle Geschehnisse erläutern oder andere Menschen vorbereiten auf das, was kommt.

So war es auch bei dem Johannes. Während dieser Vision saß er in römischer Haft auf der Insel Patmos. Und plötzlich tut sich dort für ihn sozusagen der Himmel auf. „**Und ich sah...**“! – so schreibt er dann für die Nachwelt auf. Und was er sah, ließ ihn zunächst gar nicht zuversichtlich werden. Es bestärkte ihn sogar noch in der Rätselhaftigkeit dieser Welt und all des Geschehens auf ihr.

Eine Schriftrolle nimmt er wahr – versiegelt mit 7 Siegeln. Ich dachte mir: Genau so kommt auch uns bisweilen unsere Welt vor – wie ein Buch mit 7 Siegeln. Johannes sieht aber dieses Buch mit 7 Siegeln nicht nur – er hört auch noch etwas, nämlich: „**Ein starker Engel rief mit großer Stimme: ,Wer ist würdig, die Schriftrolle aufzutun und seine Siegel zu brechen?‘**“ Ratlosigkeit also nicht nur auf der Erde, sondern sozusagen auch im Himmel. „*Wer ist würdig, die Siegel zu brechen? Wer kann Antworten geben auf die tausendfachen Rätsel dieser Welt? Wer kann Antworten geben darauf, ob das alles einen Sinn hat bzw. darauf, ob diese Welt nochmal zu einem Punkt findet, wo wirklich alles Geschehen auf ihr sinnvoll und gut wird? Wer kann die Siegel brechen und die Rätsel lösen?*“ Und dann muss Johannes etwas **absolut Hoffnungsloses** hören, nämlich die Antwort auf diese Frage und damit die Antwort auf all die vielen Rätsel dieser Welt. Und diese Antwort lautet: „**Niemand im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde konnte es tun. Niemand ist würdig, diese Siegel zu brechen und die Rätsel allen Geschehens auf dieser Welt zu lösen.**“ Die Reaktion des Johannes auf diese Hoffnungslosigkeit war die: „Ich, Johannes, weinte sehr!“ *Und ist das nicht zum Heulen, wenn die Rätsel dieser Welt immer so bleiben, immer so weitergehen?*

Mitten in seiner großen Traurigkeit wendet Johannes in dieser Vision seinen Blick, und da sah er etwas, das ihn trotz allem auch wieder gefasst sein ließ. Er sah außer diesem Buch mit 7 Siegeln „**einen, der auf einem Thron saß.**“ Dieser eine war es, der diese 7fach versiegelte Schriftrolle, der also die Rätsel der Weltgeschichte und deiner persönlichen Geschichte in der Hand hielt. Für Johannes bedeutete das ganz offensichtlich: Auch wenn alles drunter und drüber zu gehen scheint, auch wenn das alles wie ein einziges, großes Rätsel erscheint - **es wird offenbar trotzdem regiert**. Wenn gerade auch in unserer Zeit vieles aus den Fugen zu geraten scheint und so manches Hochproblematische droht – wir müssen da nur auf Nordkorea schauen bzw. auf die furchtbaren Möglichkeiten, die sich in der gegenwärtigen Situation daraus ergeben können (ein Funke und das Ganze explodiert). Trotzdem - eins steht fest: Gott thront über dem allen, hat all die Rätsel der Welt und die Rätsel deines Lebens in seiner Hand. *Vielleicht kann dann ja doch noch etwas Gutes draus werden?* Wenn nur jemand würdig wäre, die Siegel zu brechen! Denn es ist ganz offensichtlich: Sie müssen erst aufgebrochen werden!

Neben der ganzen Rätselhaftigkeit unserer Welt, die sich hinter diesen 7 Siegeln verbirgt, haben diese Siegel aber noch eine weitere Bewandnis. In alten Geschichtsberichten erfahren wir z.B., dass **römische Urkunden** ebenfalls 7fach - also mit 7 Siegeln - versiegelt wurden. Vor allem wenn es um die **zukünfti-**

ge Machtfrage im römischen Reich ging – um die Machtfrage zur Lösung von so vielem Elend im Reich. *Wem wird die Macht übertragen?*

Johannes jedenfalls bewegte diese Rolle sehr. Er kannte ja solche römischen Rechtsurkunden. *Wer hat Vollmacht, die Siegel zu brechen? Wer kann das Rätsel der Welt lösen? Wer hat die Macht, dass etwas Gutes daraus wird, dass also gar all das Elend dieser Welt verschwindet?* Seine Sehnsucht nach der Entsigelung dieser Schriftrolle war riesengroß. Aber – wie wir bereits gehört haben: Johannes nahm wahr, dass ganz offensichtlich **n i e m a n d** in der Lage war, diese Siegel zu lösen Niemand war dazu fähig.

Da haben wir nun also den Salat – liebe Gemeinde! „*Wer ist würdig?*“ – so hallt es durch die Räume in der ewigen Welt. Aber die Antwort, die zurückkommt, lautet: „**Niemand!**“ Niemand wird die Siegel öffnen können, was des Rätsels Lösung wäre für die Menschheit und für unsere Welt. *Wundert uns da noch, dass Johannes angesichts dieser aussichtslosen Lage zu weinen beginnt?* Das ist **Hoffnungslosigkeit pur** - eine Dramatik größten Ausmaßes! Ich kann den Johannes gut verstehen, dass der hier zu weinen beginnt. Mir reicht es ja schon, wenn ich mit einem Menschen zu tun habe, der aussichtslos krank ist – vor allem, wenn dies auch noch ein junger Mensch ist. Bevor ich einen jungen Menschen oder gar ein Kind beerdige, ringe ich zuhause im Gebet darum, dass Jesus mir Fassung gibt und Kraft, diesen schweren Dienst durchzustehen. Und dann stehe ich da vorne und kämpfe darum, nicht loszuheulen.

Wenn es mir im Einzelfall schon so ergeht, wie sollte da nicht erst recht der Johannes losheulen, wo der nicht nur einen Menschen vor sich sieht, nicht nur einen Krebskranken, einen Aidskranken, einen Unfall-Schwerstverletzten oder eine Familie, die davon in tiefes Leid gestürzt wird. Johannes sieht in seiner Vision mit einem Blick die **gesamte dahinsiechende Welt** mit ihrem **tausendfachen Leiden**, mit ihren Kriegen und unmenschlichsten Flüchtlingsschicksalen. Er hört das Wimmern von Tausenden von verhungerten Kindern im Jemen, bei den Rohingya und anderswo. Und angesichts dieser unermesslich vielen Einzelschicksale, die er quasi wie auf einem Haufen sieht, hört er dieses Urteil: „**Niemand ist würdig, die Siegel aufzubrechen. Niemand kann letztlich die Hilfe Gottes in unsere verrückte Welt bringen. Niemand.**“ Liebe Gemeinde, das ist zum Heulen. Bis zu diesem Punkt unterscheidet sich Johannes nicht von vielen Zeitgenossen, die angesichts ihres Leidens **resigniert haben** und von Gott eigentlich nichts mehr wissen wollen. „Der kann mir auch nicht helfen!“ – denken sie und lösen sich von der Quelle aller Kraft.

Zum Glück aber muss ich hier die Predigt nicht abbrechen. Zum Glück darf ich Ihnen die Lösung zeigen, die Gott geschaffen hat:

Johannes sieht nämlich noch etwas in seiner Vision, die Gott ihm gezeigt hat. Er sieht, wie einer aus der himmlischen Welt auf ihn zukommt und zu ihm sagt: „**Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, aufzutun die Rolle und seine sieben Siegel!**“

Es gibt nur einen, liebe Gemeinde, auf den im NT diese Begriffe zutreffen: **Jesus!** Jesus ist der, der auch an anderen Stellen als Löwe von Juda bezeichnet wird. **Er also ist derjenige, der die Siegel öffnen, die Rätsel lösen und die Machtfrage zum Heil der Welt klären kann.** Dafür sollten dem Johannes damals

und durch ihn auch uns heute die Augen geöffnet werden – und ich bete innerlich darum, dass es geschieht! „Siehe, schau hin – schau hin mitten in einer Welt voller Krieg und Flüchtlingselend, voller entsetzlicher Krankheiten und Katastrophen, voller Unrecht, Mord, Kindesmisshandlung und Erpressung; auch wenn du in einem persönlichen Leid steckst und dabei fast erstickst: „Schau hin“ – so rät dir Johannes. Schau jetzt wenigstens einmal nicht hin auf all das Elend, sondern schau auf Jesus. **Er ist derjenige, der die entscheidende Wende herbeiführen kann und wird** – für diese Welt, aber auch für dein Leben, für dein persönliches Leid. Mit ihm, an seiner Seite wirst du es heute schon zu spüren bekommen, **dass einer die Siegel, all die Rätsel dieser Welt, brechen konnte und in der Macht Gottes Lösungen schaffen wird**. Schau auf Jesus und du wirst es erleben, dass einer an deine Seite tritt. Er wird dich stützen, er wird dir Worte sagen, die dich aufleben und dich wieder froh werden lassen. Und er wird Dinge tun, die eine lösende Wirkung in deinem Leben haben werden.

Du sollst jedenfalls wissen: Er kann Dinge tun in deinem Leben, mit denen du eigentlich nicht mehr gerechnet hast. Und selbst, wenn du die so sehr erhoffte Hilfe nicht mehr in durchschlagender Weise auf dieser Welt erleben solltest – es kommt die Zeit, in der Jesus schließlich auch die **endzeitliche Hilfe Gottes** freisetzen wird. Auch diese Siegel, die das noch aufhalten, wird er brechen. Und wer durch das Lesen der Bibel **geschärfte Augen** bekommen hat, liebe Gemeinde, der erkennt, dass unsere Welt in riesigen Schritten diesem Augenblick entgegeneilt, wo das geschieht, was Johannes gesehen hat, wo also **die Siegel allesamt gebrochen sind** und die unermessliche Kraft Gottes in die Abläufe dieser Welt eingreifen wird.

Darauf, liebe Gemeinde, will uns die Adventszeit vorbereiten. **Diese Welt und die Menschheit wird noch ein gewaltiges und umfassendes Heil erfahren** – ein Heil, wie sie es noch nie gesehen hat. Die Schlüsselfigur dazu ist aber **einzig Jesus**, Jesus allein. Niemand sonst kann die Siegel aufbrechen. Er aber ist würdig, es zu tun. Das sollten wir nie vergessen, auch nicht bei allem bevorstehenden Weihnachtsrummel. Jesus allein kann und wird das Elend dieser Welt und auch dein persönliches Elend heilen. Er kann und er wird es tun. Er ist würdig – so hörte es Johannes dort in dem Thronsaal der ewigen Welt. Und das gilt. Niemand wird das widerlegen oder gar aufhalten können. Amen.